

Deutsch-polnische Begegnungen mit NS-Opfern – am Beispiel der Begegnungswoche „Grenzen überwinden“



Auszahlungen der humanitären Hilfe an besonders schwer verfolgte Opfer des nationalsozialistischen Regimes

- 1991 verpflichtete sich Polen zur Berufung der Stiftung "Polnisch-Deutsche Aussöhnung" (FPNP) und Deutschland zur Überweisung einer Summe von 500 Mio. DM für die Hilfe an ehemalige Verfolgte des Nazi-Regimes. Es konnten alle Personen einen Antrag auf Hilfe aus den Mitteln der Stiftung stellen, die bis zum 8. Januar 1992, dem Tag der Überweisung der ersten Rate auf das Konto der Stiftung, noch am Leben waren und Opfer von nationalsozialistischer Verfolgung und Repression waren.
- Verfolgungsarten, für die Leistungszahlungen zuerkannt wurden:
- Inhaftierung in NS-Konzentrationslagern, schweren Gefängnissen und Ghettos
- Inhaftierung in sog. Polenlagern, d.h. schweren Arbeitslagern für Polen in Schlesien
- Deportationen aus dem Wohnort und die Verrichtung von Zwangsarbeit für das Dritte Reich bzw. auf dessen Gebiet über einen Zeitraum von länger als sechs Monaten
- Verfolgung von Kindern, die in Konzentrationslagern, Polenlagern geboren oder gefangen gehalten worden sind, sowie "Kinder des Holocaust", die während der Verfolgung nicht älter als 16 Jahre alt waren.
- Die Hilfeleistung wurde auch Personen zugesprochen, die als Kinder:
- mit ihren Eltern zur Zwangsarbeit deportiert wurden oder während der Deportation geboren worden sind
- der elterlichen Obhut infolge nationalsozialistischer Verfolgung entzogen worden sind
- zwangsgermanisiert worden sind
- zur Zwangsarbeit an ihrem Wohnort gezwungen worden sind und nicht älter als 16 Jahre alt waren.
- Die Höhe der Hilfeleistungen war abhängig von Art und Dauer der Repression.

Auszahlungen der Bundesstiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" an ehemalige Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches

- Im Jahre 2000 wurde die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" gegründet, welche aus Mitteln der deutschen Unternehmen und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland den Betrag in Höhe von 1,812 Mrd. DM festgesetzt hat, der an polnische NS-Opfer ausgezahlt werden sollte
- Die Auszahlungen begannen im Juni 2001. Leistungsberechtigt waren:
- ehemalige Häftlinge der NS-Konzentrationslager und Ghettos
- ehemalige Häftlinge der Straflager, Gefängnisse, Erziehungs- und sog. Polenlager in Schlesien
- Zwangsarbeiter, die in das Dritte Reich oder die besetzten Gebiete deportiert wurden, um dort Zwangsarbeit in der Industrie, in Unternehmen und im öffentlichen Dienst zu leisten.
- Im Ergebnis der Verhandlungen mit der deutschen Seite ist es im Rahmen einer sog. "offenen Klausel" gelungen, weitere Personen in die Auszahlungen mit einzubeziehen:
- Zwangsarbeiter, die in das Dritte Reich oder die besetzten Gebiete deportiert wurden, um dort Zwangsarbeit in der Landwirtschaft und in Privathaushalten zu leisten
- Personen, die im Alter von bis zu 12 Jahren mit ihren Eltern deportiert oder während der Zwangsarbeit der Eltern geboren wurden
- Personen, die bis zum Alter von 16 Jahren in Durchgangslagern gewesen sind
- Personen, die bis zum Alter von 16 Jahren in der Schwer- und Rüstungsindustrie arbeiten mussten

CAMP MACKENSEN, KARLSRUHE
MILITARY GOVERNMENT DETACHMENT
DPI UNRRA Team 96

This certifies that
Eugenia Bogues

Born on 20.12.1906

Polish Displaced National is
registered and resides at Camp Mackensen, Karlsruhe, Germany.

Boleslaw Bogues
21.12.1906



- **Auszahlungen aus dem Österreichischen Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit**
- In den Jahren 2001-2005 hat die FPNP - parallel zu den deutschen Leistungen - Leistungen aus Mitteln des Österreichischen Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit an ehemalige Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen, die auf dem Gebiet der heutigen Republik Österreich arbeiten mussten, ausgezahlt
- **Auszahlungen aus Mitteln des Schweizer Fonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa**
- **Auszahlungen aus eigenen Mitteln der Stiftung sowie des Fonds für Opfer der Nationalsozialistischen Verfolgung (dem sog. "Fonds des Londoner Raubgoldes")**

! WICHTIG !

- **Die durch die Stiftung ausgezahlten Mittel waren allerdings im Verständnis der Stiftung keine Entschädigungen, sondern als symbolische humanitäre Hilfe von deutscher Seite für die polnischen Opfer des Nationalsozialismus zu betrachten**

Besuchsprogramme auf Einladung deutscher Städte

Offenburg

Hamburg

Freiburg

Frankfurt am Main

Harsewinkel

Paderborn

Bochum

Bietigheim-Bissingen

Schleswig-Holstein

Bonn

Düsseldorf

Frankfurt am Main

Oldenburg

Evangelische Kirche Hessen

Karlsruhe

Insel Rügen - PRORA

**Programm: 14. Begegnungswoche in Sassnitz auf Rügen,
14.5.- 19.5.2017: „Grenzen überwinden“- ehemalige ZwangsarbeiterInnen aus
Polen begegnen deutschen Jugendlichen**

- **Vorbereitungsworkshop** im Dokumentationszentrum Prora für SchülerInnen der **Regionalen Schule Sassnitz** am 4.5. und des **Förderzentrums Bergen** am 5.5.

Die Jugendlichen müssen in den Workshops auf den Themenkomplex Zwangsarbeit im Nationalsozialismus vorbereitet werden. Die ersten technischen Hinweise auf Interviewführung und den Umgang mit Zeitzeugen erfolgen. Die deutsch-polnische Begegnung wird hier eingeleitet.

Begegnungswoche:

14.5.:

- Abends Ankunft der polnischen ZeitzeugInnen und Familienangehörigen und nach Möglichkeit aller DolmetscherInnen, BetreuerInnen:
-Unterkunft für ZeitzeugInnen, Begleitung und Fahrer:
Hotel zum Hafen (<http://www.hotel-zum-hafen.de>, fußläufig zum eWerk)
- Unterkunft für MitarbeiterInnen: eWerk
- Abendessen in jeweiliger Unterkunft
- gemeinsame strategische Absprache aller MitarbeiterInnen (Programm, „Regeln“)

15.5.:

9.00: eWerk Großer Saal: Programm wird vorgestellt, Workshops werden vorgestellt,

deutsche SchülerInnen und ZeitzeugInnen lernen sich kennen

- Aufteilen in Medien AGs (mit Medienpädagogen: Medientrecker/Stic-er Theater): Interviewtechnik für alle, Videotechnik, Hörspiel, Fotoausstellung, Kunst sind jeweils Schwerpunkte, kleines tägliches „Journalisten“-Team für den Abschlussbericht

12.30: gemeinsames Mittagessen im eWerk

- Freizeitangebot für ZeitzeugInnen: Fahrt nach Mönchgut/ Nationalpark Jasmund

13.30: Workshops: technische Einführung, inhaltliche Vertiefung

18.00: gemeinsames Abendessen im eWerk: SchülerInnen, ZeitzeugInnen, MitarbeiterInnen

16.5.:

9.00: Abfahrt (Bus) vom eWerk zu den Arbeitsorten der ZeitzeugInnen auf Rügen, Interviews mit ZeitzeugInnen, Film-, Audio- und Fotoaufnahmen

13.00: gemeinsames Mittagessen unterwegs

- Fortsetzung der Interviews an den ehemaligen Arbeitsorten
- Besuch des Prora-Dokumentationszentrums Prora und Strandspaziergang

17.00/18.00: Rückkehr nach Sassnitz

18.00: gemeinsames Abendessen im eWerk
Freizeitgestaltung: Angebot von Filmen, Spiele, Begegnung

17.5.:

9.00: Workshops: Interviews mit ZeitzeugInnen

12.00: Mittagessen im eWerk

13.00: Fortsetzung der Workshops und Bearbeitung der Film-, Audio- und
Ausstellungsbeiträge

18.00: gemeinsames Abendessen im eWerk

19.00: Freizeitgestaltung (Angebot: Film, Spiel)

18.5.:

10.00: Empfang beim Bürgermeister von Sassnitz

13.00: gemeinsames Mittagessen

14.00: Hochseilgarten/Natureerbezentrum (Jugendliche) , Vollendung der AG-Beiträge

- Dampferfahrt für ZeitzeugInnen

17.00: gemeinsame Präsentation/Auswertung der AG-Ergebnisse im eWerk

18.30: Abschiedsveranstaltung Grillabend für alle

19.5.

9.00: Verabschiedung der ZeitzeugInnen
Aufräumen, Abreise aller MitarbeiterInnen

- **Nachbereitung Mai bis September:**

weitere Auswertung der Begegnungswoche mit Jugendlichen und beteiligten
PädagogInnen

Präsentation der Projektergebnisse in den jeweiligen Schulen (Filmclips,
Hörspiel, Ausstellung) Weiterverwendung als Lehrmaterial

Erarbeitung einer Broschüre und DVD

TeilnehmerInnen insgesamt:

9 SchülerInnen (Regionale Schule Sassnitz)

9 SchülerInnen, 1 Lehrerin (Förderzentrum Bergen)

4 polnische Zeitzeugen (mit jeweils 1 Begleitung), 1 Fahrer

2 Dolmetscherinnen/Betreuerinnen

3 Betreuer/Pädagogen

2 MedienpädagogInnen (Medientrecker/Sticker Theater)

1 Praktikantin (Betreuung)

BOCHUM 2003



Bochum 2003



Bochum 2003

Besuch am ehemaligen Arbeitsort



Bochum 2003



BOCHUM 2003



Schleswig-Holstein 2005

SPURENSUCHE



Schleswig-Holstein 2005

SPURENSUCHE



Schleswig-Holstein 2005

Empfang beim Bürgermeister

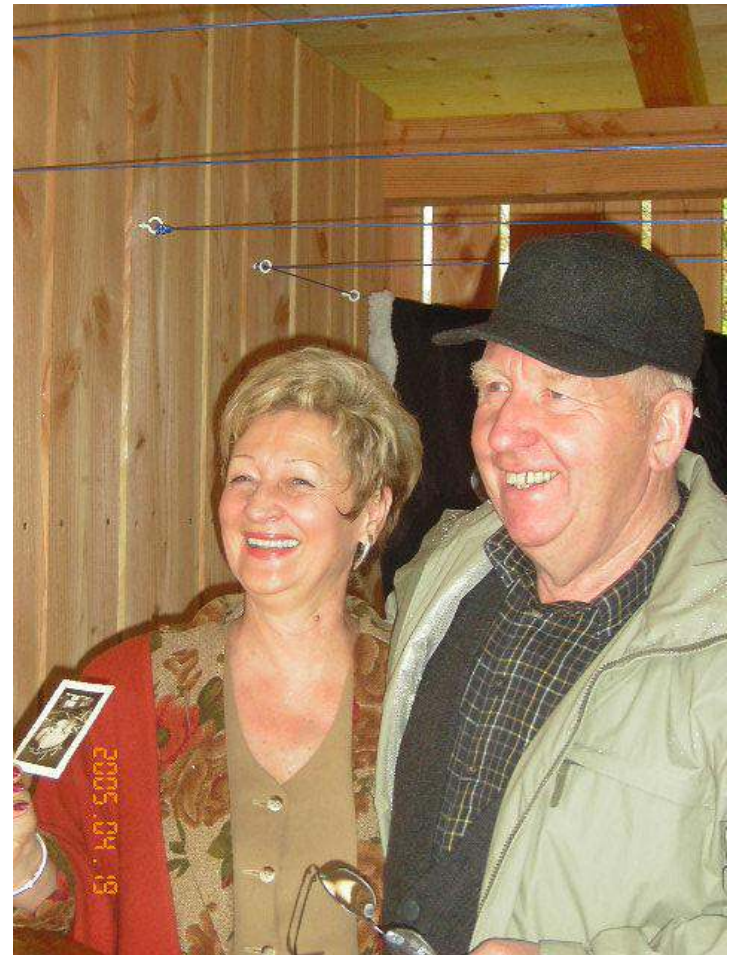


Einladung der Evangelischen Kirche Hessen 2005



Hessen 2005

SPURENSUCHE



Frankfurt am Main

Nach dem Empfang im Rathaus



Frankfurt am Main

Besuch an der Wertpapierbörse



Frankfurt am Main

Im Stadtarchiv



Begegnungswochen des Dokumentationszentrums PRORA auf Rügen

www.proradok.de



Das Dokumentationszentrum Prora in der Anlage des geplanten „KdF- Seebades Rügen“

In der Anlage des als „Koloss von Rügen“ bekannt gewordenen geplanten Seebades Rügen der „NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ befindet sich das Dokumentationszentrum Prora.

Prora gehört zum Ostseebad Binz und liegt an der Prorer Wiek, der schönsten Bucht der Insel Rügen.

Hier wurde die etwa 4,7 km lange Anlage im Auftrag der „NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ zwischen 1936 und 1939 gebaut und zu großen Teilen auch vollendet.





Ausstellung zur Geschichte der Anlage
und den politischen Hintergründen —
Sonderausstellungen, Videofilm

**Dokumentations
zentrum Prora**

Begegnungswochen von Jugendlichen aus Sassnitz und Stettin und ehemaligen ZwangsarbeiterInnen, Projekt „Grenzen überwinden“

Das Dokumentationszentrum Prora e.V. veranstaltet seit 2004 jährlich Begegnungswochen zwischen ehemaligen polnischen und ukrainischen ZwangsarbeiterInnen und deutschen und polnischen Jugendlichen.

Schüler aus Regionalen Schulen Rügens und Stettins begegnen Zeitzeugen aus Polen und der Ukraine, die während des Zweiten Weltkrieges auf Rügen Zwangsarbeit verrichten mussten. Die Jugendlichen werden in Workshops mit Interviewtechniken und technischen Kenntnissen zur Erstellung von Video- und Audioclips vertraut gemacht.

Sie verarbeiten und dokumentieren die eigenen Eindrücke und Erfahrungen und die Erinnerungen der ehemaligen ZwangsarbeiterInnen der Wochen z.B. in Radiobeiträgen und Filmen. Erfahrene Medienpädagogen unterstützen sie dabei.

Einige der anreisenden polnischen Zeitzeugen haben schon mehrmals an dieser jährlich vom Dokumentationszentrum Prora ausgerichteten Begegnungswoche teilgenommen.

Janina Hain ist 2017 93 Jahre alt. Sie wurde 1941 im Rahmen einer Straßenrazzia der deutschen Besatzer gefangen genommen und nach Rügen verschleppt. Am Sassnitzer Bahnhof wurde sie von der Besitzerin des damaligen Wiener Cafés am Hafen abgeholt und musste bis zum Ende des Krieges täglich mindestens 12 Stunden schwer arbeiten. Sie musste Beschimpfungen, Demütigungen und Misshandlung ertragen und wurde für ihre Arbeit kaum bezahlt.

Innerhalb der deutschen Grenzen hat es in der Zeit des Nationalsozialismus rund 13 Millionen ausländische ZwangsarbeiterInnen gegeben, außerhalb mussten mindestens nochmal so viele im deutschen Einflussbereich Zwangsarbeit leisten.

Wir wollen die Gelegenheit wahrnehmen, die Geschichte einzelner von ihnen selbst zu erfahren und die Auseinandersetzung damit zu fördern. Zu dem Programm gehören auch Empfänge beim Bürgermeister im Rathaus von Sassnitz und im Anschluss daran Podiumsdiskussionen mit den Gästen. Die interessierte Öffentlichkeit und die Presse werden eingeladen.































AMT GINGST

- Der Amtsvorsteher -

Mühlenstraße 33a
18569 Gingst auf Rügen

AMT GINGST - Mühlenstraße 33a - 18569 Gingst auf Rügen

Herrn
Walter Lambert
Lubianka 87-152
Torun
Polen



Verwaltung der Gemeinden
Gingst - Kluis,
Neuenkirchen - Schaprade,
Trent - Ummann

Gingst, den 1998-09-29

Bestätigung

Sehr geehrter Herr Lampert,

Hiermit bestätigen wir Herrn Walter Lampert, geboren am 25.05.1931 in Lubianka,
Bezirk Torun, Wojewodschaft Bydgoszcz
für die Zeit von April 1940 bis Mai 1945 die Beschäftigung als Zwangsarbeiter beim
Bauern Betzel in Gingst auf Rügen.
Laut Zeugenaussagen wurden während des zweiten Weltkrieges beim Bauern Betzel
in Gingst polnische Kriegsgefangene als Feldarbeiter beschäftigt.

Mit freundlichem Gruß
im Auftrag

Amt Gingst
Der Amtsvorsteher
Ordnungsamt
Mühlenstraße 33a
18569 Gingst
Sieber
Leiter Ordnungs- u.
Sozialamt

Stowarzyszenie Polaków
Pozkodowanych przez III Rzeszę
Zarząd Terenowy w Toruniu
Zgodność odpisu z oryginałem
SEKRET

Judyta Toczyńska
22-07-2001

Stowarzyszenie Polaków
Pozkodowanych przez III Rzeszę
Zarząd Terenowy w Toruniu
Zgodność odpisu z oryginałem
SEKRET

Judyta Toczyńska
22-07-2001























































Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!